

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Band: 26 (1932)
Heft: 6

Rubrik: Zwei Passionsworte Jesu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. März 1932

Schweizerische

26. Jahrgang

Behörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats, mit der Beilage:

„Der Taubstimmtenfreund“ am 1. jeden Monats.

Redaktion und Geschäftsstelle (interimes):
Frau Sutermeister, Belpstr. 39, Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon Volkwerk 72.37

Nr. 6

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Redaktionsluß vier Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Zwei Passionsworte Jesu.

Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. (Joh. 14, 27.)

Eine unserer größten Nöte ist der Unfriede. Mit Gott und Menschen liegt mancher in schwerem Zerwürfniß. Haß und Feindschaft vergiften Familie, Gemeinde und Volk. Wie ganz anders steht Christus da! Er ist der große Friedebringer, sein Evangelium eine sieghafte Friedensbotschaft. Er selbst ist mit Gott, dem Vater eins. Mit dem Vater will er auch alle Menschen vereinigen. Zur innigen Gottesgemeinschaft führt er ihre Herzen. Aber er bringt auch Frieden in die menschliche Gemeinschaft, in die Familien, Gemeinden, in das Erwerbs- und Gesellschaftsleben, unter die Völker. Aller Haß und alle Feindschaft hat ein Ende, wo sein Evangelium der Liebe leuchtet. Gewalt und Ungerechtigkeit hören auf. Die Völker verbinden sich in brüderlicher Gemeinschaft. Die Waffen werden niedergelegt, denn sie sind alle Brüder, Kinder eines Vaters! Darum bedeutet unser Glaube an Christus auch den Glauben an den Frieden.

Jetzt ist meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. (Joh. 12, 27.)

Achte einmal, wie sich Jesus im Leiden zurecht findet! Er hat gelitten wie wir, dieselbe Betrübnis der Seele, dieselbe Anfechtung. Nichts

blieb ihm erspart. Er hat leiden müssen wie ein Sünder, wie eigentlich nur wir sollten leiden müssen. Er ist auch hierin uns gleich geworden. Aber er hat sich im Leiden besser zurecht gefunden als wir. Zwar ist es auch ihm nicht leicht gefallen. Er rief: „Vater, hilf mir aus dieser Stunde!“ Nicht war, so rufen auch wir? So schreit es täglich tausendfach gen Himmel. Aber Jesus fügt hinzu, als wollte er sich selbst zurechtweisen: „Doch dazu bin ich in diese Stunde gekommen.“ Wozu denn? Um zu leiden? Um betrübt zu sein? Nein, sondern damit ihm der Vater aus dieser Stunde helfen kann. Ja, er hilft aus solchen Stunden. Darum sind es heilige Stunden!

Gebet. Herr, es ist nicht immer leicht, die Wege zu gehen, die wir gehen sollen. Wie viel schwerer ist es, sie gern und freudig zu gehen! Gibt uns mehr Kraft und Glaube, mehr Liebe, mehr Mut. Herr, wir glauben, daß du solches tun kannst. Amen.

Ostern.

Seelig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen. (Matth. 5, 9.)

Der Ostergruß Jesus Christus war: „Friede sei mit euch!“ Er hat uns den Frieden erworben und ist somit der Friedensstifter. In die Herzen der Geistlich-Armen, der Leidtragenden, der Hungernden und Durstenden nach Gerechtigkeit, in die Herzen derer, die an ihn glauben, ergießt sich sein Friede. Sie sind gesinnet, wie er gesinnet war; sind friedliebend und somit Friedensstifter. So viel an ihnen ist, halten sie mit allen Menschen Frieden. Sie suchen ihn zu erhalten durch Freundlichkeit, Geduld, Sanftmut, Verträglich-